Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 589. Jahrgang 198.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 1,50 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Fremdenbeilage), Jllustrirtes Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Montag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 87. Telephon Nr. 158.

Montag, 17. Dezember 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 7. Telephon Nr. 931.

Die Rückkehr der Chinakämpfer

Die aus China heimgekehrten Mannschaften sind gestern Mittag auf das Festlichste in Berlin empfangen worden. Zu Ehren der Mannschaften hatten alle staatlichen, städtischen und sehr viele Privatgebäude festlich geflaggt. Dichte Menschenmassen umsäumten schon vor Mittag die Straßen Unter den Linden, den Platz vor dem Brandenburger Thor, die Siegesallee, Moltkebrücke und die Straßenzüge am Lehrter Bahnhof. 12 Uhr 30 Min. lief der Sonderzug auf dem Lehrter Bahnhof ein, woselbst der Kommandant von Berlin, Generalmajor von Lewe, mit Begleitung, sowie eine Anzahl Marine-Offiziere anwesend waren. Nachdem die Mannschaften sich auf dem Bahnsteig formirt hatten, wurden den Dekorirten ihre Auszeichnungen überreicht. Inzwischen rückte draußen eine Kompagnie des 2. Garderegiments mit Musik und Fahne an und nahm vor dem Bahnhof Aufstellung. Während die Garde präsentirte, marschirte die Marine-Abtheilung, von lebhaften Hochrufen der tausendköpfigen Menge begrüßt, aus dem Bahnhof, an der Spitze das Musikkorps der zweiten Matrosen-Division, der die deutsche Kriegsflagge, welche den deutschen Kriegern in den Kämpfen vorangeweht hatte, und eine erbeutete chinesische Flagge, blau-weiß-roth-gelb mit chinesischen Schriftzeichen in schwarzer Farbe, folgten. Den Schluß des Zuges, der auf dem ganzen Wege enthusiastisch begrüßt wurde, bildeten die erbeuteten Kanonen und dann die Kompagnie des 2. Garde-Regiments. Die Verwundeten waren vorher in Wagen nach dem Zeughaus gefahren.

Auf dem Platz vor dem Brandenburger Thor erwarteten Abordnungen des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin den Zug, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Kirschner, Bürgermeister Brinkmann und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans. Oberbürgermeister Kirschner hielt eine Ansprache, auf welche der Führer der Truppen, Korvettenkapitän Koch, erwiderte. Kurz vor 3 Uhr setzte sich sodann der Zug durch das Mittelportal des Brandenburger Thores hindurch über die Straße Unter den Linden nach dem Zeughaus zu in Bewegung. Unter den schmetternden Klängen der Matrosenkapelle ging es die alte via triumphalis der Reichshauptstadt entlang. Voran das kleine Häuflein „Altte"-Leute mit der beim Sturm auf die Takuforts geführten zerschossenen Kriegsflagge und der eroberten chinesischen Fahne. Und dann in langer Kolonne die anderen Detachements mit ihren Offizieren, die in den Takuforts erbeuteten Geschütze und endlich die Ehrenkompagnie vom zweite Garderegiment z. F. Sobald die ersten Klänge der Musik hörbar wurden, brach die Volksmenge, welche den Pariser Platz und die Linden dicht besetzt hielt, in brausendes Hoch- und Hurrahrufen aus. Alles stürmte vorwärts, Hüte und Taschentücher wurden geschwenkt. So ging es nach dem Zeughaus, wo Seine Majestät der Kaiser seine braven Chinakämpfer erwartete.

In der Umgebung des Zeughauses erwarteten auf den von der Absperrung freigegebenen Bürgersteigen Tausende die Ankunft der Chinatruppen. Neben der Hauptwache hatten Marine-Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Vor dem Hauptportal des Zeughauses versammelten sich die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des Königlichen Hauses und die Prinzessinnen, andere Fürstlichkeiten, die Generalität, zahlreiche andere Offiziere, die Militärbevollmächtigten und Attachés, sowie sämmtliche Marine-Offiziere. Es erschien ferner Reichskanzler Graf von Bülow, die Kabinetschefs, der Kriegsminister, der Staatssekretär des Reichsmarineamts, der Chef des Generalstabes und der Chef des Admiralstabes.

Kurz vor 3 Uhr traf der Kaiser in großer Admiralsuniform im offenen Wagen ein, mit ihm Prinz Rupprecht von Bayern, etwa gleichzeitig die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Heinrich, sowie die Prinzen August Wilhelm und Oskar, diese in Uniform des 1. Garde-Regiments, Prinz Joachim, heut zum letzten Mal im Matrosen-Kostüm bei so feierlicher Gelegenheit, und Prinzessin Viktoria Luise.

Der Kaiser begrüßte im Lichthof des Zeughauses einige nicht gehfähige Verwundete und erwartete dann vor dem Hauptportal, umgeben von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, das Herannahen des Zuges.

Unter den Klängen des Flaggenliedes nahten die Truppen. Der Kaiser salutirte. Die Abtheilung schwenkte vor dem Zeughaus ein, die Truppen präsentirten, beide Kapellen spielten den Präsentirmarsch, die Mannschaften grüßten den obersten Kriegsherrn mit drei weithinschallenden Hurrahs, und während die Hochrufe des Publikums immer von Neuem einsetzten, schritt der Kaiser die Fronten der einzelnen Kompagnien ab, dann die der Ehrenkompagnie, und besichtigte endlich die Geschütze. Hierauf befahl der Kaiser den Einmarsch der Marinetruppen in den Lichthof, wo dieselben im Karr Aufstellung nahmen. Se. Maj. begrüßte zunächst sämmtliche Verwundete, die sich der Abtheilung angeschlossen hatten, ließ dann die dekorirten Mannschaften vortreten und sprach mit jedem Einzelnen derselben, und begrüßte darauf die gesammten Mannschaften in einer Ansprache.

Nunmehr formirten sich die Truppen zum Parademarsch. Der Kaiser stand dem Zeughaus gegenüber, und in der Richtung auf das Kgl. Schloß marschirten nach den Klängen des Yorkschen Marsches die Chinakrieger, die Geschütze und die Ehrenkompagnie vorbei. Die beiden mitgeführten Fahnen wurden alsbald nach dem Zeughaus verbracht.

Der Kaiser fuhr mit dem Prinzen Heinrich zum Schloß und fuhr hierbei noch einmal an der Front der Marinetruppen entlang, die nach dem Lustgarten Halt gemacht hatten. Mit lautem Hurrahrufe begrüßte das Publikum den Kaiser. Die Truppen rückten sodann in ihre Quartiere ab, überall mit Jubel empfangen und begleitet.

Der Kaiser hat die Absendung nachstehender Telegramme befohlen:

Verwittwete Frau Korvettenkapitän Buchholz, Braunschweig. Bei dem feierlichen Einzuge der aus China zurückgekehrten Marinemannschaften gedenke Ich mit Wehmuth, aber auch mit Stolz Ihres vor dem Feinde gebliebenen Gatten, des tapferen Führers des Landungskorps Meines Kreuzers „Kaiserin Augusta". Möge der Allmächtige Gott Sie in Ihren Kindern für das Opfer belohnen, das Sie dem Vaterlande gebracht haben und möge die Erinnerung an den Heldentod des Gatten und Vaters den Hinterbliebenen zum Segen gereichen. Wilhelm I. R.

Admiral Thomsen, Wilhelmshaven. Bei dem feierlichen Einzuge der aus China zurückkehrenden Marinemannschaften gedenke Ich auch der wegen Verwundung oder Krankheit im Lazareth Zurückgebliebenen und spreche denselben Meine herzlichen Wünsche für baldige Genesung aus. Wilhelm I. R.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Dezember.

* Der **Kaiser** begab sich Sonnabend Vormittag um 9 Uhr mit den Jagdgästen in das Revier Gersiek bei Springe, wo bei günstigem Wetter ein eingestelltes Jagen auf Sauen stattfand. Nachdem im Jagdzelt ein Frühstück eingenommen worden war, wurde in Hallerbruch ein zweites Treiben auf Sauen und Damwild abgehalten. Dabei erlegte der Kaiser drei starke Schaufler und 15 Hauptschweine. Das Gesammtresultat der zweitägigen Jagden beträgt 346 Sauen und 60 Stück Damwild. Um 4 Uhr besichtigte der Kaiser die Strecke, dinirte dann mit den Gästen und kehrte um 6 Uhr 15 Min. mittelst Sonderzuges nach Berlin zurück.

* Nachdem die parlamentarischen Verhandlungen über den Reichshaushalt in erster Lesung zum Abschluß gelangt sind, gedenkt der Reichskanzler **Graf v. Bülow** noch vor Weihnachten sich den Regenten der größeren Bundesstaaten vorzustellen und wird zu diesem Zwecke am heutigen Montag in München eintreffen, um von dem Prinzregenten empfangen zu werden. Von München wird sich der Reichskanzler nach Stuttgart und Karlsruhe begeben. Die Besuche werden ihm auch erwünschte Gelegenheit bieten, mit den Ministern der auf seiner Reise berührten Bundesstaaten persönlich in Fühlung zu treten.

* **Personalnachrichten.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Verdienst-Ehrenzeichens für Rettung aus Gefahr an die Königin von Portugal. — Der bisherige preußische Landrichter John ist zum kaiserlichen Regierungsrath und ständigen Hilfsarbeiter im Reichs-Schatzamt ernannt. — Der Herausgeber der „New-Yorker Staatszeitung", Oswald Ottendorfer, ist gestorben.

* Der „Reichsanz." veröffentlicht eine Verordnung betr. den Diensteid der Senatspräsidenten, Räthe und Mitglieder der Militärgerichtsbarkeit beim **Reichsmilitärgericht**.

* **Das Kommando des 2. bayerischen Armeekorps** soll, wie verlautet, bereits nächstes Jahr von Würzburg nach Landau i. Pfalz verlegt werden. Der Stadt Würzburg verbliebe somit nur das Kommando der 4. Division und der 2. Artilleriebrigade. Der Posten des Divisionskommandeurs soll vom Jahre 1903 ab dem Prinzen Rupprecht vorbehalten sein, der dann von Bamberg nach Würzburg übersiedeln würde.

* Der Kaiser hat genehmigt, daß die Altersgrenze der in die **Unteroffiziervorschulen** Aufzunehmenden auf 17 Jahre erweitert wird.

* Der **Kaiser** hat sich, wie die „Tgl. Rdsch." wissen will, über den Prozeß Sternberg nicht nur einmal, sondern fortgesetzt berichten lassen. Er ist über die in diesem Prozeß aufgedeckten Schäden bei der Polizei auf das Tiefste entrüstet und fordert jetzt energisch Reformen. Man soll nach seinem Wunsch ohne Ansehen der Person schonungslos vorgehen. Der Minister des Jnnern hat wiederholt vom Monarchen mündlich strenge Anweisungen erhalten. Vielleicht wird unter diesen Umständen der Finanzminister höhere Gehälter bewilligen.

---

* Der Präsident des Reichstages **Graf Ballestrem** hat beim Beginn der Weihnachtsferien am Donnerstag Abend in der Präsidialwohnung dem weiteren Vorstande ein Diner gegeben. Graf Ballestrem ist am Freitag von Berlin abgereist und hat sich nach seinem Schlosse Plawniowitz bei Rudzinitz begeben, um im Kreise seiner Familie die Weihnachtsferien zu verleben.

* Wie der „Reichsanz." meldet, gelangt nach Vereinbarung mit der großbritannischen Regierung, der die große Mehrzahl der Seeschifffahrt treibenden Staaten beigetreten ist, am 1. Januar 1901 ein neues internationales Signalbuch zur Einführung.

* Die „Kreuzztg." schreibt: Wir haben jetzt Gelegenheit gehabt, von dem Wortlaut des Erlasses des Unterrichtsministers über die **nachträgliche Reifeprüfung in der katholischen Religionslehre** Kenntniß zu nehmen. Nach den einleitenden Worten ist er dadurch veranlaßt worden, daß sich neuerdings mehrfach bei der katholisch-theologischen Fakultät zur Jnstruktion junge Leute meldeten, durch deren Reifezeugniß der Nachweis der Reife in der katholischen Religionslehre nicht erbracht wurde.

* Mit der **Einkommen-Deklaration**, die in der Zeit vom 4. bis 21. Januar 1901 abzugeben ist, ist diesmal wiederum eine Vermögensangabe behufs Veranlagung zur Ergänzungssteuer nicht verbunden, weil die dreijährige Veranlagungsperiode noch nicht abgelaufen ist.

* Die „B. P. N." glauben annehmen zu dürfen, daß ebenso wie die Volkszählungen alle fünf Jahre die **Unfallstatistiken des Reichs-Versicherungsamtes** alle zehn Jahre wiederholt werden sollen.

* Offiziös wird nochmals betont, daß Preußen nicht die Absicht habe, die **württembergischen Staatsbahnen** zu erwerben. Selbst wenn von württembergischer Seite der Wunsch geäußert würde, wäre es zweifelhaft, ob aus der Sache etwas würde.

* Nach einer amtlich bekannt gegebenen Statistik sind im Monat Oktober dieses Jahres auf **deutschen Eisenbahnen**, ausschließlich der bayerischen, 41 Entgleisungen, davon 15 bei Personenzügen, und 30 Zusammenstöße, davon 10 bei Personenzügen vorgekommen. Dabei wurden 5 Reisende und 4 Bahnbedienstete getödtet und 214 Reisende und 24 Bahnbedienste getödtet.

---

* Die **preußischen Landeshauptleute** und Landesdirektoren sollten am Sonnabend in Berlin zu einer Sitzung zusammentreten, um u. A. Stellung zu nehmen zu der Frage der seitens des Staates den Provinzialverbänden zu gewährenden Dotationen. Auf eine Mittheilung des Vorsitzenden, Landesdirektor Klein-Düsseldorf ist diese Sitzung für jetzt aufgehoben worden. Der Vorsitzende hat sich vorbehalten, für eine im Januar in Aussicht genommene Sitzung weitere Vorschläge zu machen.

* Der Umbau des Plenarsitzungssaales im preußischen **Abgeordnetenhause** soll am 23. Dezember beendet sein. Es steht demnach nichts im Wege, daß die Wiedereröffnung des Hauses vom 15. Januar ab in diesem Saale abgehalten werden können.

* **Die Landtagsersatzwahl** im Wahlkreise Guhrau-Steinau-Wohlau an Stelle des zum Mitgliede der Oberrechnungskammer ernannten Landrathes v. Wrochem ist auf den 17. Januar anberaumt worden.

* **Im Fürstenthum Lippe** haben am Donnerstag die Landtagswahlen in der 3. Klasse stattgefunden. Von den fünf aufgestellten sozialdemokratischen Kandidaten kommen vier in die Stichwahl.

* **Baden und die Handelsverträge.** Aus Karlsruhe wird telegraphisch gemeldet: Im Landwirthschaftsrath erklärte der Minister des Jnnern Dr. Schenkel, die badische Regierung werde neben dem Schutz der Jnteressen von Handel und Jndustrie darauf zu achten haben, daß die Landwirthschaft bei den neuen Handelsverträgen besser wegkommt als wie vor zehn Jahren.

* **Aus dem Herzogthum Hessen.** Die zweite Kammer genehmigte am Sonnabend den Ankauf der fürstlich Ysenburgschen Besitzungen für 7941 000 Mk. und bewilligte hierzu die Aufnahme einer Anleihe von 1 268 000 Mk. — Auf die Jnterpellation über das Eisenbahnunglück bei Offenbach erfolgte eine befriedigende Erklärung der Regierung, aber im Anschluß hieran scharfe Kritiken über die Aussage des preußischen Eisenbahnministers und das Sparsystem in den Eisenbahnverwaltungen.

---

* Das **ärztliche Ehrengericht** für die Provinz Brandenburg und den Stadtkreis Berlin hat, wie die „Berl. Aerztekorresp." meldet, das fortgesetzte Anzeigen von Aerzten in politischen Zeitungen für standesunwürdig erklärt und eine Reihe von Aerzten, die solche Anzeigen veranlaßt haben, zu empfindlichen Geldstrafen verurtheilt.

* Der Vorstand des **Deutschen Sprachvereins** wählte in seiner gestern abgehaltenen Sitzung, die aus allen Theilen Deutschlands stark besucht war, Straßburg i. Els. als Ort seiner nächstjährigen Hauptversammlung, die im Sommer stattfinden wird.

---

* **Die „goldene Hand".** In einer Berliner Korrespondenz des „Daily Telegraph" war vor einigen Tagen zu lesen, daß ein „ungeheurer Betrag von Bestechung und Korruption aufgewandt wurde durch den Leiter von Krügers Rundreise, um den Volks-Enthusiasmus zu Gunsten der Buren zu erregen". Die für diesen Zweck benutzten Agenten seien bis Köln gebracht worden, ihr Betragen sei schlimmer als schamlos gewesen. Der Artikel schließt mit den Worten: „Herrn Krüger wird es bald aufdämmern, daß thatsächlich Alles für ihn in Europa verloren ist, einschließlich des größeren Theiles des Geldes, das er und seine Agenten zu Bestechungen ausgegeben haben."

Dazu schreiben die „Leipziger N. Nachr." unter der Ueberschrift: „Die goldene Hand":

„Gegenüber diesem unverschämten Versuch, den deutschen Idealismus, der in der Burensache so rein und selbstlos zu Tage trat, auf die niedrigsten Motive zurückzuführen und die Freunde der Buren als bestochene Subjekte des ehrwürdigen Präsidenten Krüger hinzustellen, begnügen wir uns mit folgender Feststellung:

Die De Beers Compagnie, zu deren Häuptern Herr Cecil Rhodes gehört und die eine Schwestergesellschaft der berüchtigten Chartered Comp. bildet, hat für das Jahr 1899, 2. Semester, einen Geschäftsbericht verfaßt, der allerdings nur einigen wenigen Personen zugänglich gemacht wurde. Darin findet sich folgender Passus:

Special agitating purposes
Cologne 60 000 Lstrl.
Berlin 350 000 Lstrl.

Zu deutsch:

Spezialfonds für Agitationszwecke:
in Köln 1 200 000 Mk.
in Berlin 7 000 000 Mk.

Gewiß ist es schamlos, von Bestechungen der Deutschen zu reden. Daß aber das deutsche Blatt annimmt, die „agitating purposes" könnten etwas Anderes bedeuten als Ausgaben für Inserationen, muß ebenfalls sehr überraschen und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190012172-11/fragment/page=0001

bei Zeiten richtig gestellt werden um so mehr, als da, wo Summen zur Bestechung ausgeworfen werden konnten, doch auch Bestochene vorhanden sein müssen. Die Verdächtigung der „Leips. N. N." schließt mithin zugleich den Vorwurf der Bestechlichkeit Deutscher in sich ein. Dieser Vorwurf muß energisch zurückgewiesen werden, wenn er nicht den Weg in die Presse „unserer lieben Freunde auf Erden" finden soll, die uns ja verdächtigen und beschimpfen, wo sie können, während wir ihnen die Füße küssen.

* Zu der bevorstehenden Einwanderung von Kapländburen, die früher auf Seiten der Republiken gekämpft haben, nach Deutsch-Südwestafrika wird dem „L.-A." jetzt von bestunterrichteter Seite mitgetheilt, daß die dahingehenden Unterhandlungen mit der deutschen Regierung zu einem für die Buren befriedigenden Abschluß gelangt sind. Danach ist ihnen der gewünschte Ankauf von Land in Groß-Namaqua- und Damaraland gewährleistet worden. Die fünfzig Kapkolonisten, die zur Zeit in Amsterdam mit ihren Familien weilen, haben von dem Berliner Kolonialamt ein Schreiben erhalten, in dem die gegenseitige Uebereinkunft festgelegt worden ist. Gleichzeitig sind auch die für die Uebersiedelung benöthigten Papiere überlandt worden, so daß die Abreise in die neue Heimath nun also doch, wie früher in Aussicht genommen, am 5. Januar erfolgen kann. Gegenüber anderslautenden Mittheilungen ist überhaupt festzustellen, daß der Leiter des Kolonialamts dieser Uebersiedelung nach Deutschsüdwestafrika noch ebenso sympathisch gegenüber steht wie früher; wenn die definitive Regelung der Angelegenheit sich lange hingezogen hat, so hat dies lediglich seinen Grund in den vielen Formalitäten, die hierbei nothwendig gewesen sind.

China.

Nachdem sich die Verbündeten über den Text der an China zu richtenden Kollektivnote geeinigt haben, ist auch ausdrücklich stipulirt worden, daß bis zur Erfüllung der darin gestellten Forderungen alle Mächte bei einer gemeinsamen Politik zu verharren haben unter Ausschluß jeder Einzelverhandlung mit der chinesischen Regierung. Diese Abmachung kann als eine Konsequenz des deutsch-englischen China-Abkommens bezeichnet werden, dem die anderen Mächte inzwischen in den Hauptpunkten beigetreten sind. Geschäfte, die diese oder jene Regierung etwa mit China für sich allein zu machen gedenkt, müssen also, wenn anders die Vereinbarung loyal gehalten wird, bis nach dem allgemeinen Friedensschluß aufgeschoben werden. Ein Telegramm meldet hierüber:

London, 15. Dezember. Wie „Daily Graphic" erfährt, haben alle Mächte ihre Zustimmung zum Text der Kollektivnote. Amerika acceptirte auch die ursprünglich beanstandeten deutschen und französischen Vorschläge. Ferner unterzeichneten alle Mächte ein Dokument, worin sie sich verpflichteten, bei Durchsetzung der Forderungen gemeinschaftlich zu handeln und keinerlei Sonderverhandlungen mit China zu pflegen, bis die Bedingungen der Kollektivnote angenommen sind.

Was insbesondere die Haltung Japans anlangt, so meldet die „Times" aus Tokio:

Die japanische Regierung und das japanische Volkfind beseelt von dem Verlangen, Frieden und Wohlfahrt Chinas zu fördern und seine territoriale Integrität zu wahren. Was das Vorgehen Rußlands in Korea betrifft, so liegt kein Grund vor zur Annahme, daß Japan deshalb seine vorsichtige Politik Port Arthurs modifiziren könnte, besonders, da die letzten Ereignisse die Ansicht bestärkt haben, daß Japan es sich leisten kann, die Entwickelung des Spieles abzuwarten. Es kann keinen schlagenden Beweis für Japans Verlangen, China zu erhalten, geben, als sein schneller und vorbehaltloser Beitritt zum deutsch-englischen Abkommen.

Die chinesische Regierung beeilt sich nun wirklich, zur Eröffnung der Friedenskonferenzen zu gelangen. Wie aus Peking gemeldet wird, haben Li-Hung-Tschang und Tsching den Gesandten amtlich mitgetheilt, daß sie Dokumente erhalten hätten, durch welche sie bevollmächtigt werden, im Namen Chinas zu verhandeln, und daß sie bereit seien, damit zu beginnen, sobald die Gesandten es wünschten. — Wie ein Telegramm meldet, sollte die Eisenbahn von Peking nach Taku am Sonnabend offiziell wieder eröffnet werden. Auf der Bahnlinie Peking-Yangtsun verkehren bereits Arbeiterzüge. Am 15. Dezember soll die Linie mit beschränktem Betrieb wieder eröffnet werden.

Des Weiteren theilen wir folgende heute früh eingetroffenen Telegramme mit:

Berlin, 15. Dez. Das Armee-Oberkommando meldet aus Peking vom 14. d. M.: Die Kolonne Rohrscheidt fand in Thsang bedeutende Vorräthe an Waffen und Munition, u. A. mehrere noch in Kisten verpackte 15 cm-Geschütze. Sie hat sie theils vernichtet, theils mitgenommen.

London, 15. Dezember. Aus Peking wird vom 15. Dezember berichtet: Mittelst Erlasses vom 12. Dezember wurde Lishengioh, der chinesische Gesandte in Tokio, zum Gouverneur von Peking ernannt. — Die Boxer griffen am 12. Dezember eine britische Abtheilung 20 Meilen im Westen von Peking an. Einzelheiten fehlen noch.

Peking, 15. Dezember. Gestern ist ein Erlaß des Kaisers vom 9. d. M. veröffentlicht worden, das eine nach Muster der Schimonoseki-Vollmacht abgefaßte Verhandlungsvollmacht für den Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschang enthält.

Die Russen haben 120 000 Pikuls Reis angekauft, um sie zur Hälfte umsonst, zur Hälfte billig an nothleidende Chinesen zu vertheilen.

Newyork, 16. Dez. Ein Telegramm aus Peking vom 15. d. M. besagt: Eine englische Kolonne unter Oberst Tulloch nahm am 18 Meilen von Peking entferntes Dorf; die Verluste der Boxer waren dabei beträchtlich. Von Paotingfu wird ein Vorrücken von zehntausend Mann in der Richtung auf die kaiserliche Stadt durch die Franzosen gemeldet. Da 15 Meilen westlich von Peking entfernt eine französische Garnison durch die Vorhut jener Truppen angegriffen wurde, wandte man sich an Li-Hung-Tschang mit dem Ansuchen, den Weitermarsch der chinesischen Truppen zu verhindern, nachdem die Friedensverhandlungen bereits eingeleitet waren. — Die Eröffnung der Eisenbahn, welche heute stattfinden sollte, ist verschoben worden.

London, 15. Dez. Wie die „Central News" aus Peking meldet, muß sich Kapitän v. Ufedom, der, wie bereits gemeldet, sich durch einen Sturz vom Pferde das Schienbein gebrochen hat, wahrscheinlich einer Amputation unterziehen.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die schwere Niederlage der Engländer bei Dewetsdorp sind weiter folgende Telegramme eingelaufen:

London, 15. Dez. General Lord Kitchener meldet aus Pretoria von gestern: General Clements hat seine Streitmacht nach Kommando Nek gebracht, ohne auf Widerstand zu stoßen. Seine Verluste sind schwer. Fünf Offiziere und neun Mann wurden getödtet; 18 Offiziere und 535 Mann werden vermißt, darunter vier Kompagnien der Northumberland-Füsiliere.

London, 15. Dezember. Privatmeldungen zufolge vollzog De Wet ohne Verluste seine Vereinigung mit den befestigten Linien Dewetsdorp, Thabanchu, Ladybrand haltenden Burenkommandos, während kleinere Burenabtheilungen die Verbindungslinien mit Bethulie, Aliwalnorth und Wepener aufrecht erhalten. Die Buren halten auch alle rückwärtigen Linien der Engländer mit General, Standerton und Kroonstad bis über den Vaalfluß hinaus. Alle englischen Truppen unter Clements, Broadwood, French und Alderson gehen auf Pretoria zurück. Clements verlor 18 Offiziere und 555 Mann an Gefangenen und gegen 200 Mann an Todten und Verwundeten. 300 Mann gelten nur als „versprengt". Die englischen Corps sind überall in die Defensive gedrängt und ziehen sich auf die größeren Orte zurück.

London, 16. Dezember. Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria vom 15. d. Mts. meldet: General Clements berichtet, die 4 Kompagnien Northumberland-Füsiliere hielten sich auf dem Berge, solange ihre Munition ausreichte. Die Buren, welche den Berg angriffen, zählten etwa 2000 Mann, während diejenigen, welche ihren Angriff auf das englische Lager richteten, 1000 Mann zählten. General Clements zog sich in vollständiger Ordnung zurück, büßte aber einen großen Theil seines Trains ein. Die Munition, die nicht mitgenommen werden konnte, wurde vernichtet. Alle Engländer hielten sich sehr gut. Ein Buren-Parlamentär berichtet, ein Sohn Jouberts sei gefallen und die Verluste der Buren sehr groß.

Lord Kitchener beginnt also, wie man sieht, seine Oberbefehl recht unglücklich. Er hat bestätigen müssen, daß seine Armee eine sehr empfindliche Schlappe erlitten hat sowie daß der kühne Burenführer De Wet wiederum alle Versuche, ihn zu fesseln, zu Schanden gemacht hat und mit Erfolg nach Norden durchgebrochen ist. Wir erhalten hierüber nämlich folgende Telegramme:

London, 15. Dezember. Lord Kitchener berichtet weiter aus Pretoria vom 14. Dezember: General Knox trieb De Wet nordwärts nach Thabanchu und Ladybrand, einer Linie, die von britischen Truppen besetzt war. De Wets Streitmacht, die etwa 3000 Mann stark war, machte im Laufe des Tages verschiedene Versuche, mit Hilfe einer vom Norden her operirenden Burenstreitmacht die Linie zu durchbrechen. Diese Angriffe wurden abgeschlagen, obwohl es einigen Buren gelang, von Süden her durch die Linie zu kommen.

In einer späteren Depesche meldet Lord Kitchener: Beim Passiren der britischen Linie in der Nähe von Thabanchu erlitt De Wet beträchtliche Verluste. Die Briten erbeuteten einen Fünfzehnpfünder, den die Buren ihnen bei Dewetsdorp genommen hatten, ferner mehrere Munitionswagen. Sie nahmen 22 Mann gefangen. Einem Theile (!!) der feindlichen Truppen gelang es nicht (!!) nach Norden durchzukommen.

Die Marschleistungen De Wets sind geradezu bewundernswerth, wenn man bedenkt, daß er in einer Woche unter vielfachen Kämpfen mit Artillerie und Troß den Weg von der Kapgrenze bis zu der westlich von Bloemfontein liegenden Linie Thabanchu-Ladybrand zurückgelegt hat. Er ist also weit über die Höhe von Reddersburg hinaus, und zwar östlich von Helvetia und Reddersburg ausbiegend, vorgedrungen. Er fand die östlich von Bloemfontein liegende Linie Thabanchu-Ladybrand von englischen Truppen besetzt, die, mit der den Buren von Süden nachrückenden Streitmacht des Generals Knox zusammenwirkend, die Aufgabe hatte, die Umzingelung De Wets zu bewirken. Die Buren hatten jedoch offenbar vorgesorgt, indem die englischen Truppen, die De Wet auffangen sollten, von Norden her durch eine andere Burenstreitmacht beunruhigt wurden. Die Meldungen Kitcheners sind offenbar nicht dazu bestimmt, volle Klarheit über die Vorgänge zu schaffen. In der ersten Depesche giebt der britische Oberbefehlshaber schon zu, daß es „einigen" von De Wets Leuten gelang, die Linien nach Norden zu durchbrechen, aber in der zweiten Depesche liegt das Eingeständniß des vollen Erfolges De Wets und seines Durchbruches.

Bei der Schlußsitzung im britischen Unterhause am Sonnabend erklärten liberale Mitglieder, die Niederlage Clemens sei eine der schwersten im ganzen Feldzuge. England mit seinen 210 000 Mann in Südafrika mache sich vor der ganzen Welt lächerlich.

In der Besprechung der Hiobspost Kitcheners erinnern die Blätter daran, daß am Sonnabend der Jahrestag der britischen Niederlage bei Colenso ist. Die amtliche Meldung, daß ein ganzes Bataillon der englischen Truppen vermißt werde, wirkt niederschlagend. Die „St. James Gazette" schreibt: „Die neue Niederlage ist nicht vergleichbar mit den Katastrophen im Vorjahre, aber ernst genug. Wird uns doch beigebracht, daß die Buren noch im Stande sind, einen britischen General aus einer gewählten Stellung zu vertreiben und ihn zu nöthigen, sein Lager abzubrechen und mit schweren Verlusten sich zurückzuziehen. Die Geschichte von Magaliesberg fügt der langen Liste von Vorfällen, auf deren Erklärung das Land noch wartet, einen neuen hinzu." Andere Blätter bezeichnen das Ereigniß als ein neues Majuba. „Pall Mall Gazette" sagt, es sei ein schwerer Schlag für das Ansehen Englands, aber werde den nationalen Entschluß, den Krieg zu Ende zu führen, nur stählen.

Wir schließen an diese Mittheilungen noch folgende Telegramme:

London, 15. Dez. Der Londoner Korrespondent der „Köln. Ztg." drahtet seinem Blatte, daß die Erregung zunimmt, veranlaßt durch Kitcheners dringende Forderung, alsbald namhafte Verstärkungen von reitenden Truppen sowie einige frische Bataillone Infanterie zu senden. Angeordnet wurde bereits, daß 900 Mann reitende Infanterie von Aldershot sowie 400 Mann von Malta, die sofort verfügbar sind, nach Südafrika abgehen. Zwei Milizbataillonen soll die freiwillige Meldung für den Kriegsschauplatz nahegelegt werden. Seit geraumer Zeit ist die Nachrichtenstelle des Kriegsamtes nicht so umlagert, wie gegenwärtig.

London, 16. Dez. Ein Telegramm Lord Kitchener's meldet: Bei dem Angriff auf Bruheid am 10. d. Mts. hatten die Buren 100 Todte und Verwundete, die Engländer 6 Todte und 19 schwer Verletzte; dreißig Mann, darunter ein Offizier, werden vermißt. Am 13. d. Mts. schlugen die Engländer bei Scheeversnek 600 Buren zurück und erbeuteten Waffen. Die Buren erlitten empfindliche Verluste. In einem Engpaß im Lastron-Distrikt nahmen die Buren kürzlich 120 Mann Kavallerie gefangen. Von den gefangen genommenen Northumberland-Füsilieren sind 315, darunter 5 Offiziere, freigelassen worden und in Rustenburg eingetroffen.

London, 16. Dezember. Eine Depesche Lord Methuens bestätigt den Tod des Burengenerals Lemmer. In der Depesche heißt es weiter, Methuen griff am 14. Dezember eine Stellung der Buren an und erbeutete das Lager mit einer Quantität Munition und Vieh. Ein Engländer wurde verwundet, zwei Buren wurden getödtet, fünf verwundet.

Johannesburg, 16. Dezember. Verschiedene Konsuln haben eine Besprechung gehabt, welche sich mit der Frage der Aufhebung der seitens der Regierung erlassenen Verkaufsbeschränkungen von Lebensmitteln beschäftigte. Es wurde beschlossen, Lord Kitchener um eine Unterredung in dieser Angelegenheit anzugehen.

Präsident Krüger.

Nach Berichten aus dem Haag ist Präsident Krüger dort nach wie vor, sowohl seitens der Bevölkerung als auch des Hofes, der Gegenstand zahlreicher Aufmerksamkeiten. Die offiziellen Regierungskreise aber sind ihm gegenüber nicht aus der Zurückhaltung herausgetreten, die sie von Anfang an beobachtet haben. Soweit verlautet, hat auch der Präsident Krüger sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß er für seinen Vermittelungsgedanken an keinem der Höfe auf Unterstützung zu rechnen hat. An dem letzten Empfange im Hotel des Indes, wo Krüger Wohnung genommen hat, nahmen zahlreiche Mitglieder der holländischen Kammer Theil, unter ihnen auch die sozialdemokratischen Abgeordneten Schaper, Troelstra und van Kol.

In Wiener diplomatischen Kreisen verlautet, Krüger werde nicht nach Petersburg reisen, da er Kenntniß davon erhielt, daß zwischen Rußland und England ein schon vor dem Transvaalkrieg abgeschlossener Geheimvertrag bestehe, wonach Rußland England vollkommen freie Hand in Südafrika lasse, wogegen England gegen die Einverleibung der Mandschurei keinerlei Einspruch erheben werde.

Die beiden Abgesandten des Präsidenten Steijn, Meyerbach und Khainach, die soeben im Haag eingetroffen sind, haben keinerlei politische Mission, sie überreichten lediglich Krüger einen langen Bericht über die Kriegsoperationen. In der Umgebung Krügers verlautet, daß die Buren, wenn nothwendig, das portugiesische Gebiet überschreiten werden, da Portugal mehrfach die Neutralität verletzt habe.

Ausland.

England.

Schluß des Parlaments.

Rascher als vielfach erwartet wurde, ist die Tagung des britischen Parlaments zum Abschluß gelangt. In der am Sonnabend verlesenen Thronrede, durch die das Parlament vertagt wird, spricht die Königin nur ihren Dank aus für die Bewilligung der Kredite zur Deckung der durch die Operationen der britischen Heere in Südafrika und China verursachten Ausgaben.

Telegramme.

Madrid, 17. Dez. (Meldung der „Agencia fabra".) Das deutsche Schulschiff „Gneisenau" strandete in der Bucht von Malaga. Das Schiff kenterte; angeblich sind vierzig Mann ertrunken.

Madrid, 17. Dez. Nach einer Kundigung an amtlicher deutscher Stelle bestätigt sich die Nachricht von der Strandung des Schiffes.

Berlin, 17. Dez. Das „Kl. J." meldet aus Witebsk: Der reiche jüdische Pächter Abramowicz, seine Frau, fünf Kinder und drei Dienstboten wurden in der gestrigen Nacht auf dem Rittergute Adamowo ermordet. Die Mörder entflohen nachdem sie alle Kostbarkeiten geraubt und das Haus in Brand gesteckt hatten.

Berlin, 17. Dez. Die Eisenbahn Shanghaikwan-Tongku ist fertiggestellt bis auf zwei Brücken, deren Herstellung noch vier Wochen in Anspruch nehmen wird.

Der Prozeß Sternberg in Berlin.

Am Sonnabend wird zunächst Rechtsanwalt Modler vernommen: Frl. Pfeffer kam in mein Bureau, um mich in Sachen des Sternberg-Prozesses um Rath zu fragen. Sie wisse nicht, was Sternberg von ihr wolle, in den Briefen stehe nicht viel Belastendes, sie habe auch mit der Woyda-Sache gar nichts zu thun und sie wisse nicht, warum Sternberg so aufgebracht gegen sie sei. Ich riet ihr, die Hand davon zu lassen, da sie sich eventuell einer Begünstigung schuldig mache. Sie wünschte dann, daß ich mal mit dem Vertheidiger Dr Werthauer Rücksprache nehme. Als ich dann einmal im Rechtsanwaltszimmer den Dr. Werthauer sprach, habe ich ihm den Sachverhalt mitgetheilt und gefragt, was denn zu vorgehe. Ich habe ihm gleichzeitig gesagt, daß ich Frl. Pfeffer gerathen habe, sich ganz davon fern zu halten, damit sie als Zeugin intakt bleibe. Frl. Pfeffer ist dann noch einmal bei mir gewesen, ohne daß dabei etwas Besonderes gesprochen worden ist. Ich hielt die Sache für mich für erledigt und habe mich gefreut, daß sie meinen auch das zweite Mal ihr gegebenen Rath, die Hände ganz davon zu lassen, befolgt hat. Weiteres habe ich einen Brief der Zeugin Pfeffer erhalten, in welchem sie im Allgemeinen meine Dartstellung bestätigt. Der Zeuge erwähnt noch auf Befragen: Als Frl. Pfeffer das erste Mal bei ihm war, habe sie ihm schon erzählt, daß von Seiten der Freunde des Herrn Sternberg in dieser Weise an sie herangetreten und daß ihr von den Freunden Sternbergs der Vorschlag gemacht worden sei, den Justizrath Kleinholz als Schiedsrichter damit zu betrauen, zunächst die Briefe selbst zu prüfen. Staatsanwalt Braut glaubt feststellen zu können, daß R.-A. Dr. Werthauer gestern die Sache so dargestellt habe, als ob der Zeuge Modler ihm gewissermaßen angedoten habe, die Briefe zu kaufen. — R.-A. Modler: Das Gegentheil ist der Fall. Gerade die Thatsache, daß hier von einer Art Handelsgeschäft geredet worden sein soll, hat mich veranlaßt, mich hier als Zeuge zu melden. Bei der Unterhaltung mit dem Rechtsanwalt Dr. Werthauer, die sehr kurz war, hatte dieser gesagt, es wäre ihm ganz lieb, wenn er, der Zeuge, mit Frl. Pfeffer in Berührung bliebe. R.-A. Dr. Werthauer erklärt, er habe die feste Meinung gehabt, daß die Briefe vielleicht wieder solche Beleuchtungen enthielten, deren Unmöglichkeit sofort nachzuweisen wäre, so daß sie zur Entlastung Sternbergs dienen könnten. Seine Bemerkung zum R.-A. Modler sollte nur andeuten, daß es ihm lieber wäre, wenn Frl. Pfeffer nur durch Vermittelung eines Rechtsanwalts mit der Vertheidigung überhaupt in Verbindung trete. — Vors.: Das Einfachste wäre doch gewesen, ohne einen Prozeß Einschränkung zu dem Briefe zu gelangen, wenn Sie den Antrag auf Beschlagnahme gestellt hätten. — R.-A. Dr. Werthauer: Nach den Schilderungen, die der Angeklagte von der Gerichtsheit des Frl. Pfeffer gegeben, wäre der Versuch einer Beschlagnahme nutzlos gewesen. — Staatsanwalt Braut: Glaubt Rechtsanwalt Dr. Werthauer wirklich, daß Jemand die ganze etwas phantastische Schilderung von dem Umwege, Belastungsmaterial zum Entlastungsmaterial zu machen, wirklich ernst nimmt? Vielleicht kann der Herr Zeuge dies als Vertreter Sternbergs sagen — aber als Zeuge? — Zeuge Dr. Werthauer: Ich muß doch bitten, daß das, was ich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190012172-11/fragment/page=0002

als Zeuge hier sage, durchaus ernst genommen wird. — Vors.: Aber es ist doch noch darauf hinzuweisen, daß der Kaufgedanke schon soweit vorgeschritten war, daß Direktor Popp dem Frl. Pfeffer einen Tausendmarkschein überreichen wollte und 3000—5000 Mark versprochen hat; ferner daß inzwischen Direktor Popp das Weite gesucht haben soll, ebenso Frau Suchard. — Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Mir ist vom Direktor Popp nichts bekannt. — Vors.: Ich muß Sie ferner fragen: Würden Sie die Briefe, wenn Sie sie erlangt haben würden, dem Gerichte überreicht haben, wenn sie Belastendes enthielten. — R.-A. Dr. Werthauer: Ich würde, wenn wirklich Belastendes darin gestanden hätte, ohne Zustimmung meines Mandanten und der übrigen Vertheidiger nichts mitgetheilt haben. Da ich aber unter allen Umständen der Ueberzeugung bin, daß der Angeklagte mit der Frieda Woyda nichts vorgehabt hat, so glaube ich, daß ich die Briefe auch mit etwaigen Belastungen dem Gerichte überreicht haben würde, weil diese Belastungen sicherlich sich bald als erfunden hätten herausstellen müssen. — St.-A.: Da ein Vertheidiger keineswegs die Pflicht hat, wirklich Belastendes dem Gerichte zu unterbreiten, so kann doch Herr Rechtsanwalt Dr. Werthauer unmöglich seine Behauptung aufrecht erhalten, daß er auf alle Fälle dem Gerichte auch das Belastende unterbreitet haben würde. — R.-A. Wronker: Wenn Herr Dr. Werthauer hier gesagt hat, er würde es für seine Pflicht gehalten haben, auch Belastendes dem Gerichtshofe zu unterbreiten, so muß ich im Standesinteresse und im allgemeinen öffentlichen Interesse hiergegen Einspruch erheben. Die Vertheidigung leidet in diesem Prozeß so viel und hat schon so viel erlitten, daß es nothwendig ist, den Standpunkt der ehrenwerthen Vertheidigung klarzustellen. Es ist Pflicht der Vertheidigung, den ihm anvertrauten Angeklagten nicht auf alle Fälle zu entlasten, sondern die Wahrheit zu ergründen. Wenn es dazu nöthig erscheint, sich in den Besitz gewisser Briefe zu setzen, so ist dagegen nichts einzuwenden, wenn der Weg, der dazu eingeschlagen wird, ein legaler ist. Wenn also der Vertheidiger sich in den Besitz von Briefen setzen wollte, weil er diese zur Entlastung seines Klienten verwenden zu können glaubte, so ist dagegen nichts zu sagen; sonder der Belastendes in solchem Briefe, so besteht für ihn nur der eine Weg: Er darf darüber nicht sprechen, sondern muß in solchem Falle seine Vertheidigung niederlegen. Ich muß dies öffentlich sagen, daß es eine Pflichtverletzung des Vertheidigers wäre, wollte er Briefe mit belastendem Inhalt dem Gerichte mittheilen. — R.-A. Dr. Werthauer: Hätte der Kollege zugehört, dann würde er seine Bemerkungen für überflüssig erkannt haben. Ich habe besonders betont, daß ich ohne Zustimmung meines Klienten und der Mitvertheidiger nichts gethan haben würde. Ich glaube, die Ehre des Vertheidigerstandes ebenso zu wahren, wie Herr R.-A. Wronker. R.-A. Fuchs richtet noch eine Reihe von Fragen an den Zeugen Modler. Als er dabei wiederholt vom „Kollegen" Werthauer spricht, wirft R.-A. Wronker halblaut dazwischen: „Rechtsanwalt" Werthauer. — Zeuge Dr. Werthauer, der dies hört, wirft diesen Zwischenruf mit gehobener Stimme zurück und erklärt ihn für eine Unge-hörigkeit, die er sich nicht gefallen lasse. Er wiederhole, daß er die Ehre des Anwaltstands eben so hoch halte, wie Rechtsanwalt Wronker. — R.-A. Wronker: Der Zwischenfall sei richtig und er bedauere ihn. Wenn aber die Zornesader einmal schwelle, werde man auch wohl mal zu Aeußerungen fortgerissen; er nehme den Zwischenruf ohne Weiteres zurück.

Es werden dann noch die Zeuginnen Hausmann und Braun über einige Personen vernommen, die als Agenten des Zeugen Schutze bei ihr waren.

Aus Nah und Fern.

Königin Wilhelmina wird Ende Januar Hochzeit machen. Ihr Brautkleid ist schon beinahe fertig. Letzter Tage, so wird der „Deutschen Wochenschrift in den Niederlanden" geschrieben, empfing Frau von Emstede-Winkler, Lehrerin an der Kunstgewerbe-Schule zu Amsterdam, die zum Brautkleid gehörige Schleppe. Der Stoff, Silberbrokat, wurde eigens für dieses Kleid gewebt. Der Rock ist in Paris, in Form einer Tunika, zugeschnitten; die Vorderseite ist mit einer Fülle echter Spitzen garnirt, längs des Randes der Tunika und auf der breiten Schleppe sind die Linien für die Stickerei angegeben. Diese Stickerei wird von Frau von Emstede-Winkler und sechs ihrer Schülerinnen mit Silberdraht und -Blättchen ausgeführt; als Hauptmuster des Ornaments ist die Orange gewählt. Innerhalb drei Wochen müssen die Stickereien abgeliefert werden. Die Korsage des Brautkleides wird ausschließlich in Paris hergestellt.

Paul Heyse schwer erkrankt. Aus Gardone (Riviera) gelangt die Nachricht nach München, daß Paul Heyse bedenklich erkrankt sei.

Brand eines Schlosses. Auf dem Schloß Bel Oeil in der Nähe von Mons, das dem Fürsten von Ligne gehört, ist Sonnabend ein heftiger Brand ausgebrochen. Nach den letzten Nachrichten ist die kostbare Bibliothek vom Feuer nicht verschont geblieben. Die seltensten Bücher sind zum großen Theil vernichtet. Die Gemäldesammlung hat stark gelitten. Mehrere Bilder sind gänzlich zerstört, andere stark beschädigt.

Auf ein ziemlich beträchtliches Braunkohlenlager stieß man bei Wentzisch (Kr. Eschwege) beim Bohren eines Brunnens. Nach den Aussagen Sachverständiger soll das Kohlenlager von großem Umfange sein.

Feuersbrunst. In der Spinnerei Unterhausen bei Reutlingen brach am Sonnabend Feuer aus, durch welches ein großer Theil der Gebäude in Asche gelegt wurde.

Unfall eines deutschen Dampfers. Nach einer bei Lloyds in London eingegangenen Meldung ist der in Hamburg beheimathete Dampfer „Amasis", von Callao nach Hamburg unterwegs, am 6. Dezember auf 6 Grad südlicher Breite und 32 Grad westlicher Länge mit gebrochenem oder beschädigtem Wellenschaft angesprochen worden. Er hoffe, in den nächsten Tagen weiterfahren zu können.

Durch eine Explosion in der Sirafanstalt zu Graz sind elf Personen verletzt worden.

Die Verletzung des Ersten Staatsanwalts Settegast von Konitz nach Limburg a. d. Lahn ist, wie die „Danz. Ztg." mittheilt, erfolgt, nachdem Herr Settegast selber ausdrücklich den Wunsch nach einer Versetzung an amtlicher Stelle kundgegeben hatte.

Der bekannte Hochstapler und Pseudograf „Graf de Toulouse Lautrec" ist in Montreal in Kanada wegen wissentlicher Verausgabung gefälschter Bonds zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Enthüllung des Goethe-Denkmals in Wien. Am Sonnabend Mittag fand in Wien die Enthüllung des Goethe-Denkmals statt in Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzöge, der Minister des diplomatischen Korps und zahlreicher Goethe-Vereine Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Englands und eines vielhundertköpfigen Publikums. Bei der Enthüllung des Denkmals richtete der Obmann des Denkmalkomitees, Freiherr v. Bezecny, an den Kaiser eine Ansprache, in der er Goethe als Dichterfürsten feierte. Nach der Erwiderung des Kaisers fiel die Hülle. Zahlreiche Kränze wurden am Denkmal niedergelegt. Der Kaiser erwiderte: „Ich habe gern Ihrer Bitte willfährt, bei der heutigen Feier zugegen zu sein, sowie es mir zur Befriedigung gereicht, daß die Ziele des Goethevereins unter meinem Schutze gefördert werden konnten. Der große Dichter, den dieses Denkmal uns vergegenwärtigen soll, ist in seinen Werken Gemeingut aller Gebildeten geworden. Sein Andenken wird deshalb in den weitesten Kreisen gepflegt und geehrt. So steht nun sein Bildniß fortan auch in unserer Mitte. Volle Anerkennung gebührt Denen, die das künstlerische Werk beschlossen und durchgeführt haben."

Pistolenduell. In Salzburg fand auf dem Militär-Schießstand zwischen dem russischen Grafen Zahrewsky und dem Prinzen Orlow, früherem Attachee der russischen Botschaft in Paris, ein Pistolenduell statt. Die Bedingungen waren zwanzig Schritt Distanz und dreifacher Kugelwechsel. Graf Zahrewsky, der seinen Gegner gesehlt und zweimal in die Erde geschossen hatte, wurde bei dem zweiten Kugelwechsel vom Prinzen Orlow in den Unterleib getroffen und verstarb darauf in einer Privatklinik in Salzburg, wohin man den Schwerverletzten gebracht hatte. Beide Gegner waren zu dem Duell von München nach Salzburg gekommen. Prinz Orlow fuhr sofort nach dem Zweikampf nach München zurück, ohne sich mit Zahrewsky ausgesöhnt zu haben. Die Ursache des Duells ist nicht bekannt. Prinz Orlow soll erst jüngst in Paris einen Duellgegner getödtet haben und deshalb nach München versetzt worden sein.

Störung der elektrischen Leitung in Hamburg. Sonnabend Nachmittag kurz nach 5 Uhr trat eine empfindliche Störung in der elektrischen Stromabgabe in der inneren Stadt ein, indem plötzlich in der ganzen inneren Stadt alle an die elektrische Centrale in der Poststraße angeschlossenen Leitungen versagten. Die Wirkung machte sich in vieler Hinsicht unangenehm bemerkbar. Zumächst waren der Fungfernstieg und der Neue Wall in Dunkel gehüllt; in vielen Läden wurde der Verkauf eingestellt. Im Thalia-Theater mußte die Vorstellung abgebrochen werden; mehrere Zeitungen, die Motorbetrieb haben, konnten nicht weiter drucken. Die Maschinen sind sämmtlich unversehrt. Man nimmt an, daß in der Erde ein Kurzschluß erfolgt ist, vielleicht wegen Ueberlastung der Leitung. Auch das Fernsprechamt und das Stadthaus sind dunkel. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn ist ungestört, da die Straßenbahn die Betriebskraft aus einem anderen Elektrizitätswerke erhält.

Kreistag des Saalkreises.

-r. Halle, 15. Dezember.

Heute fand im Sitzungssaale des Kreisständehauses eine Sitzung des Kreistages unter Vorsitz des Herrn Landraths von Krosigk statt. Derselbe machte Mittheilung von seiner durch Se. Majestät den Kaiser erfolgten Ernennung zum Landrath und verknüpfte damit erneut die Zusicherung, daß er, so lange er sein hiesiges Amt verwalten werde, sich stets bemühen werde, nach allen seinen Kräften für das Wohl des Saalkreises zu wirken, wobei er sicher auf die thatkräftige Unterstützung der Mitglieder des Kreistages rechnen dürfe. Sodann gedachte der Vorsitzende der Verdienste, die sich der verstorbene Amtsrath Meyer-Rothenburg durch seine langjährige Thätigkeit im Kreistag und Kreis-Ausschuß um den Saalkreis erworben; der Kreistag ehrte das Andenken des Verstorbenen in der üblichen Weise.

Nach den Berichten der Herren Rittergutsbesitzer von Bülow-Dieskau und Bürgermeister Schmidt-Cönnern wurden die Neuwahlen zum Kreistage für giltig erklärt. Den neuen wie den bisherigen Mitgliedern sprach der Vorsitzende Begrüßungsworte und dabei das Vertrauen aus, daß sie sich mit Sachlichkeit und Unparteilichkeit den ihnen obliegenden Verpflichtungen und Arbeiten widmen würden, wie das hier stets üblich gewesen sei.

Ueber die Prüfung der Saalkassenrechnung und der Kreiskommunalkassenrechnung für 1899 berichtete dann Herr Rittergutsbesitzer von Bülow-Dieskau zugleich im Namen des Herrn Dr. Neubaur-Krosigk; für diese Rechnungen wurde Entlastung ausgesprochen. Zu Rechnungsprüfern durch den Herrn Baron von Bülow und Fabrikbesitzer Hornbogen-Cönnern gewählt.

Es folgte dann die Berathung über die Frage der Betheiligung des Saalkreises an dem Bahnbau Wettin-Wallwitz. Die Abgeschlossenheit der Stadt Wettin und ihrer Umgebung von den in ihrer Nähe befindlichen Eisenbahnen hat in den wirthschaftlichen Verhältnissen der Wettiner Einwohnerschaft, namentlich seit der Aufhebung des früher dort betriebenen fiskalischen Steinkohlenbergwerks, einen empfindlichen Rückgang hervorgerufen, welchem nur durch Eindeziehung der Stadt Wettin in das sie umgebende Eisenbahnnetz abgeholfen werden kann. Zur Erreichung dieses Zweckes hat sich, nachdem der Minister der öffentlichen Arbeiten die staatsseitige Herstellung eines Anschlusses an das vorhandene Eisenbahnnetz abgelehnt und auf den Weg des Kleinbahn-Unternehmens verwiesen hatte, in Wettin ein Komitee gebildet, welches den Ausbau einer normalspurigen Kleinbahn von Wettin nach dem Bahnhof Wallwitz ins Auge gefaßt hat. Die Kosten einer derartigen Schienenverbindung werden sich nach einem von der Eisenbahn-Bau-Gesellschaft Becker u. Co. aufgestellten Kostenanschlage auschließlich der Kosten für den Grunderwerb auf 1 123 600 Mk. belaufen. Zur Aufbringung dieser Summe ist die Bildung einer Aktiengesellschaft in Aussicht genommen, an welcher der Saalkreis sich durch Uebernahme von Aktien im Nennwerthe von 30 000 Mk. zu betheiligen seitens des Bahnkomitees gebeten wurde. Die Aufbringung des Aktienkapitals ist in der Weise gedacht, daß der preußische Staat und der Provinzialverband der Provinz Sachsen um Uebernahme von Aktien im Höhe von je ⅓ des Aktienkapitals gebeten werden sollen, während das letzte Drittel von dem Saalkreise, der Stadt Wettin, den von der Bahn berührten Landgemeinden und Gutsbezirken, einzelnen Privat-Interessenten sowie von der genannten Unternehmer-Firma aufgebracht werden wird, welche letztere später auch den Betrieb der Bahn übernehmen würde. Die in den 1 123 600 Mk. nicht mit enthaltenen Kosten des Grunderwerbs werden von der Stadt Wettin und der Firma Becker u. Co. getragen. Da von der Ausführung des Unternehmens wesentliche wirthschaftliche Vortheile sowohl für die Stadt Wettin, als für die von der Bahn berührten Landgemeinden zu erhoffen sind, trug der Kreisausschuß kein Bedenken, die Bewilligung der beantragten Uebernahme von 30 000 Mk. Aktien durch den Saalkreis aus dem Wegebauunterstützungs-Fonds bei dem Kreistage warm zu befürworten. Bemerkt wurde noch, daß der im April d. Js. abgehaltene letzte Kreistag, allerdings außerhalb der Tagesordnung, einstimmig den Beschluß gefaßt hat, sich an dem fraglichen Bahnunternehmen durch Uebernahme von Aktien zu betheiligen und daß diese Betheiligung mindestens in Höhe von 10 000 Mk. erfolgen solle. Diesen in der Begründung der Vorlage gegebenen Ausführungen fügte Herr Landrath von Krosigk noch hinzu, daß sicher ohne Betheiligung des Saalkreises an der Finanzirung des Unternehmens dasselbe nicht auf diejenige des Staates und der Provinz werde rechnen können. Voraussichtlich sei seitens der Stadt Wettin die Uebernahme von 50 000 Mk. Aktien, Privatinteressenten daselbst 25 000 Mk., Zuckerfabrik Wallwitz 2000 Mk., ebenso seitens der anliegenden Gemeinden Naumik, Beiderlitz, Micheln u. s. w. Beträge von geringerer und größerer Höhe, während den Rest, abgesehen von den 30 000 Mk. des Saalkreises, die Firma Becker u. Co. übernehmen will; außerdem hat sich die Stadt Wettin bereit erklärt, von den Grunderwerbskosten noch 50 000 Mk. zu tragen, während der Mehrbetrag auch von der genannten Firma übernommen werden wird. Herr Bürgermeister Wilke-Wettin theilte noch mit, daß die Bahn von Wallwitz zur Saale führen werde; der Anschluß an diese spreche für die Rentabilität des Unternehmens, die Bahn werde eine wesentliche Transportmenge von Kohlen, landw. Produkten, Porzellanerde und Formsand von Beiderlitz und zwar sicher in stetig gesteigertem Maße erwarten dürfen, so daß nicht bloß auf eine Verzinsung des Kapitals, sondern zu Laufe der Jahre auch auf eine Gewinnquote zu rechnen sein dürfte. Die Stadt Wettin habe im Interesse des Bahnbaues beim Kreisausschuß ein Darlehen von 100 000 Mk. beantragt, das nun auch bewilligt sei. Herr Gutsbesitzer Weische-Naumik betonte, daß eine Unterstützung des Bahnbaues in der beantragten Weise, womöglich durch Uebernahme eines noch höheren Aktienbetrages durch den Saalkreis unbedingt nöthig sei zur Verwirklichung des Projekts; es empfehle sich ein solcher Beschluß um so mehr, da, wenn die Bahn nicht zu Stande komme, sich Chausseebauten in dem in Frage kommenden Gebiet unbedingt nöthig machen würden; aus diesem Grunde liege auch kein Bedenken gegen die Entnahme der fraglichen Summe aus dem Wegebaufonds vor. Dieser Ansicht wurde noch von mehreren anderen Kreistagsmitgliedern zugestimmt. Herr Stadtrath Nordmann-Löbejün bedauerte, daß die Bahn nicht an die Strecke Naundorf-Gerlebogk angeschlossen werde, die demnächst bis Aken weitergeführt werden und so Anschluß an die Elbe erhalten solle. Schließlich wurde die Uebernahme der beantragten Summe von 30 000 Mk. Aktien der projektirten Bahn seitens des Saalkreises genehmigt. Weiter wurde Terrainerwerb für das Chausseehaus bei Plötz beschlossen und der erfolgte Erweiterungsbau nachträglich gutgeheißen. In der Begründung war ausgeführt, daß das dem Saalkreise gehörende Chausseehaus-Grundstück zu Plötz sich als zur Wohnung für den Chaussee-Aufseher nicht ausreichend erwiesen hat. Da nun dem mit der Provinzialverwaltung auf Grund eines früheren Kreistags-Beschlusses abgeschlossenen Vertrag der Saalkreis das Grundstück als Aufseher-Wohnung zu unterhalten hat und es in Interesse des Kreises liegt, das Grundstück angemessen zu vergrößern, um später ein gut verkäufliches Hausgrundstück zur Verfügung zu haben, empfahl der Kreisausschuß dem Kreistage den Ankauf einer benachbarten Ackerparzelle von 916 qm Größe von dem Gutsbesitzer Bennemann zu Plötz für den Preis von 645,87 Mk., sowie die Bewilligung der nach dem Anschlage des Herrn Landesbauinspektors Göglinghoff 1850 Mk. betragenden Kosten des Umbaues des Hauses; die entstehenden Kosten können aus den Ueberschüssen des Vorjahres Deckung finden.

Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden an Stelle des verstorbenen Amtsraths Meyer und des Gutsbesitzers Frauwasser sen., welcher das Amt niedergelegt hatte, die Herren Gutsbesitzer Weber-Benneckenwitz und Pischke-Gröbers gewählt.

An Stelle der Gutsbesitzer Schönbrodt und Frauwasser jun. wurden zu Mitgliedern der Gebäude-Veranlagungskommission die Herren Gutsbesitzer Weber-Benneckenwitz und Keutel-Kirchedlau ernannt.

Es folgte dann die Wahl von Schiedsmännern für eine Reihe von Bezirken.

Weiter wurden noch Vorschläge zur Vervollständigung der Liste der zur Ernennung als Amtsvorsteher bezw. Stellvertreter geeignet erscheinenden Personen gemacht.

Der Kreisausschuß machte dann Mittheilung von der Uebernahme der Unterhaltungskosten für unvermögende, dem Kreise angehörige Cretinkranke, Epileptische, Blödsinnige und Taubstumme.

Zuletzt kam noch die nachträglich eingegangene Vorlage betreffs der Verlängerung der Frist innerhalb welcher der Ausbau der alten Leipziger Chaussee erfolgen muß, für den Fall, daß der Saalkreis seinen in Aussicht gestellten Beitrag von 15 000 Mk. zu den Kosten gewähren soll, zur Besprechung. Schon im November v. Js. hatte der Kreistag den Kreisausschuß ermächtigt, der Stadtgemeinde Halle zu den Kosten der Wiederherstellung der alten Leipziger Chaussee aus dem Kreis- und Gemeinde-Wege-Unterstützungsfonds die erwähnte Beihilfe unter der Bedingung zu gewähren, daß der Ausbau bis zum 1. Oktober 1901 erfolge. Die von der Stadt Halle mit der Provinzial-Verwaltung geführten Verhandlungen wegen Gewährung einer Provinzial-Beihilfe zu dem gedachten Wegebau haben sich indessen ebenso wie die Verhandlungen über Festsetzung der betr. Bauluchtlinien so in die Länge gezogen, daß die Ausführung der Arbeiten bis zu dem genannten Termin nicht mehr mit Bestimmtheit zu erwarten ist. Der Magistrat wird nach einer dem Herrn Landrath von maßgebender Seite gemachten Versicherung den Abschluß der noch schwebenden Verhandlungen thunlichst zu beschleunigen suchen, indessen wird es voraussichtlich beim bestehen Willen nicht möglich sein, dieselben zu fördern, daß eine Fertigstellung des Baues bis zum 1. Oktober d. J. ermöglicht werden kann. Der Magistrat hatte deshalb den Herrn Landrath ersucht, eine Beschlußfassung des Kreistages darüber herbeizuführen, daß die durch den früheren Beschluß gemachte Zusage, eine Beihilfe von 15 000 Mk. zu gewähren, auch in dem Falle aufrecht erhalten werde, wenn der Ausbau der Straße erst bis zum 1. Oktober 1902 erfolgt. Dem Kreistage wurde die halb vorgeschlagen, in der Voraussetzung, daß die noch schwebenden Verhandlungen sowie der Beginn der Bauarbeiten seitens der hiesigen städtischen Verwaltung nach Möglichkeit beschleunigt werden, zu beschließen, die durch den früheren Beschluß bereits seitens des Kreistages bewilligte Beihilfe für den Wiederausbau der alten Leipzigerstraße im Betrage von 15 000 Mk. auch für bis zum 1. Oktober 1902 erfolgt. Fertigstellung des Baues erst bis zum 1. Oktober 1902 erfolgt. Außer dem Herrn Landrath befürworteten auch die Herren Gutsbesitzer Weische und Rittergutsbesitzer von Bülow die Fristverlängerung, welcher dann auch der Kreistag zustimmte.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Oranienbaum**, 15. Dez. (Das Befinden des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal) ist wenig günstig. Es bestätigt sich, daß der greise Marschall infolge seiner kranken Füße fast dauernd das Bett hüten muß.

— **Merseburg**, 15. Dez. (Die Verlegung des Husarenregiments Nr. 12) zum 1. April 1901 von Merseburg und Weißenfels nach Torgau wird unter dem 6. Dez. amtlich bekannt gegeben.

— **Mühlhausen i. Th.**, 15. Dez. (Abgestürzt.) Der Dachdeckermeister H. war mit seinem Gesellen D. dabei beschäftigt, eine Giebelwand des K.'schen Hauses mit Ziegeln abzuhängen. Zu diesem Zweck hatten sie die Wand mit Leitern und dazu gehörigen Bohlen gerüstet. Die oberste Bohle, auf welcher die beiden Leute gerade in Thätigkeit waren, brach plötzlich durch. H. und D. stürzten auf die zunächst folgende untere Gerüststege, auch diese durchbrechend und gerieten so auf die unterste Bohle, die die Verunglückten auch nicht zu halten vermochte, sodaß sie noch auf die Erde fielen. Beide haben Verletzungen, der eine am Kopfe und der andere einen Armbruch und eine Armverstauchung davongetragen.

— **W. Sonneberg**, 15. Dezember. (Bahneröffnung.) Heute wurde die Theilstrecke Sonneberg-Neuhaus der Bahn Sonneberg-Steckheim eröffnet. Früh 5 Uhr 22 Min. fuhr der acht Personen wagen führende Zug nach Neuhaus, überall und namentlich in Neuhaus mit Hurrah begrüßt und in Neuhaus sogar mit Böllerschüssen und von einer zahlreichen Menschenmenge empfangen.

— **Ehemnitz**, 14. Dez. (Tödtlich verunglückt) ist auf dem hiesigen Hauptbahnhofe der 25jährige, erst seit einem Jahre verheirathete Wagenschreiber Heilmann, indem er überfahren und mit zermalmten Beinen aufgefunden wurde. Der Bedauernswerthe ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Bürgermeister a. D. Karl Stiebing zu Pretzsch im Kreise Wittenberg, dem emeritirten Lehrer Leopold Hülle zu Gustedt im Landkreise Erfurt der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Bahnwärter a. D. Friedrich Thiene zu Salza im Kreise Grafschaft Hohenstein und dem Bergmann Johann Chuchollek zu Bruch im Kreise Recklinghausen das Allgemeine Ehrenzeichen.

Schwarz & Tillig, Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrenkleider nach Maass.
Grosse Steinstrasse 15, gegenüber dem Halleschen Bankverein.
Anerkannt leistungsfähiges Geschäft empfiehlt sich ergebenst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190012172-11/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, 18. Dezember: Ziemlich kalt, wolkig, neblig.

Mittwoch, 19. Dezember: Wenig verändert, stellenweise Niederschläge.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Busse
Saale.						
Halle	16. Dez.	+ 2,30	17. Dez.	+ 2,24	0,06	—
Trotha	„	+ 2,66	„	+ 2,56	0,10	—
*Alsleben	14. Dez.	+ 3,22	15. Dez.	+ 3,00	0,22	—
*Calbe, Obv.	„	+ 2,06	„	+ 1,96	0 10	—
do. Untv.	„	+ 2,36	„	+ 2,14	0,22	—
Unstrut.						
Straußfurt	14. Dez.	+ 1,70	15. Dez.	+ 1,70	—	—
Moldau.						
Budweis	13. Dez.	+ 0,11	14. Dez.	+ 0,09	0,02	—
Prag	„	+ 0,28	„	+ 0,27	0,01	—
Havel.						
*Brandenburg	14. Dez.		15. Dez.			
Oberpegel	„	+ 2,18	„	+ 2,18	—	—
Unterpegel	„	+ 1,22	„	+ 1,20	0,02	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,60	„	+ 1,62	—	0,02
Unterpegel	„	+ 0,89	„	+ 0 87	0,02	—
*Havelberg	„	+ 2,43	„	+ 2,49	—	0,06
Elbe.						
Nordbuhig	13. Dez.	+ 0,20	14. Dez.	+ 0,24	—	0,04
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	+ 0,33	„	+ 0 23	0,10	—
Leitmeritz	„	+ 0,38	„	+ 0,26	0,12	—
Außig	„	—	„	+ 0,62	—	—
Dresden	14 Dez.	— 0,67	15. Dez.	— 0,80	0,13	—
*Torgau	„	+ 1,60	„	+ 1,42	0,18	—
*Wittenberg	„	+ 2,46	„	+ 2.28	0,18	—
*Roßlau	„	+ 2,10	„	+ 1 84	0,26	—
*Barby	„	+ 2,76	„	+ 2.52	0,24	—
*Magdeburg	„	+ 2,42	„	+ 2 20	0,22	—
*Tangermünde	„	+ 3,33	„	+ 3.20	0,13	—
*Wittenberge	„	+ 2,71	„	+ 2,79	—	0,08
*Dömitz	„	+ 1,89	„	+ 2,07	—	0,18
*Lauenburg	„	+ 1,84	„	+ 1,86	—	0,02

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— In der am 14. d. M. stattgefundenen Generalversammlung der **Vereinsbrauerei Artern A.-G., Artern**, in der 465 Aktien mit gleicher Stimmenzahl vertreten waren, wurde die vom Vorstande vorgeschlagene Bilanz nebst der Gewinnvertheilung, sowie die auf 7½% (gegen 6½% im Vorjahre) festgesetzte, sofort zahlbare Dividende einstimmig genehmigt. Bei den vorgenommenen Wahlen zum Aufsichtsrathe wurden die Herren Bankdirektor Siebert-Berlin (Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius u. Co.), Amtmann Frank-Sachsenburg und Bankdirektor Büchner-Artern wiedergewählt.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

15. Dezember 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	145%-150	133—140	135—145	138—155
Mittelmark, Prignitz	142—147	134-147%	140—150	133—160
Neumark	143—155	139—140	143—150	136—150
Lausitz	148—155	141—145	142—145	146—150
Magdeburg	140—142	144—146	140—170	142—151
Altmark	140—150	138—145	140—150	134—152
Merseburg östl. d. Mulde	140—149	140—149	145—161	134—145
do. westl. d. Mulde	140—146	141—147	148—170	134—148
Erfurt	141—155	150—156	147—168	132—140
Stettin (Bezirk)	146—148	133—138	138—150	130—134
Anklam (Platz)	140—142	130—131	136—140	129—130
Danzig	152—153	123—125	135	123
Thorn	142—150	130—137	130—135	129—134
Königsberg i. Pr.	142—150	121-123%	—	—
Breslau	136—153	136—142	132—150	127—132
Strehlen	142—150	138—142	132—144	124—128
Neiße	144—152	142—150	120—132	115—120
Jauer	145—155	140—145	145—150	130—135
Posen	140—150	129—136	129—140	130—140
Bromberg	144—147	128—131	135	130—135
Gnesen	150	134	140	138
Schwerin (W.)	—	134—140	130—136	130—140
Kiel	145-147%	135—138	140—142	132—136
Oldenburg	140	130	130	125
Hadersleben	144—156	137-142%	132	124—129
Hannover Süd	142—150	140—148	145—180	125—155
do. Elbe, Weser	140—150	135—146	150—152	126—150
do. West	134—144	133—137	128	121—125
Münsterland	163	156	153	145
Westf. Industriebezirk	155-162%	141—149	129	—
Sauerland	152%	140—148	—	124—125
Paderbornerland	155	145—146	144	132
Fulda	150-152%	147—150	145—150	125—130
Frankfurt a. M.	163%-174	145—149	152%-164	134-146%
Kassel	152	154	—	132

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	149	139	—	148
Stettin	146	134	150	133
Königsberg i. Pr.	150	123	—	—
Breslau	154	142	150	132
Posen	150	134	140	136
Hannover	150	148	—	—
Neuß	162	139	—	128
Mannheim	177	149	—	142
Hamburg	148	138	—	136

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 15. Dez.,	am 14. Dez.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 78¾ Cts.	M. 170,00	M. 170,00
„ Chicago „ „ „ Dez. 69⅞ Cts.	„ 167,00	„ 167,25
„ Liverpool „ „ „ Febr. 6 sh. — d.	„ 178,50	„ 179,25
„ Odessa „ „ „ loko 87 Kop.	„ 169,25	„ 169,25
„ Riga „ „ „ loko 89 Kop.	„ 169,25	„ 169,25
In Paris . . . . . „ Dez. 20,10 fcs.	„ 163,50	„ 164,25
Von Amsterdam nach Köln „ März 177 hl. fl.	„ 165,25	„ 165,25
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko 56⅞ Cts.	„ 142,75	„ 142,75
„ Odessa „ „ „ loko 70 Kop.	„ 146,75	„ 146,75
„ Riga „ „ „ loko 70 Kop.	„ 146,00	„ 146,00
„ Amsterdam nach Köln „ März 127 hl. fl.	„ 142,75	„ 142,75
„ Newyork nach Berlin Mais Dez. 44¾ Cts.	„ 105,50	„ 105,25

— **Berlin**, 15. Dezember. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen 148—150 M. ab Bahn. Roggen 138—139 M. ab Bahn. Gerste, reichte inländ. Futtergerste 134—142 M., schwere 147—154 M., russ. 131 bis 137 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 149,00—160,00 M., märk., mecklenb., pomm. und preußischer mittel 138,00—148,00 M., gering 130—137 M., schlesischer und polnischer mittel 138 bis 144 M., gering 135,00—137,00 M., russischer 134 bis 138 M. Mais, amerik. Mixed 112,00 M. frei Waggon. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 148 bis 160 M. Weizenmehl 00 18,50—21,50 M. Roggenmehl 0 und 1 17,90 bis 19,00 M. Weizenkleie, grobe 9,60 bis 10,00 M., feine 9,40 bis 9,60 M. Roggenkleie 9,50—10,00 M. — Mittagsbörse: Weizen, märk. 720 Gr. 149 M. frei Mühle, havelländer 150 M. frei Mühle, Mai 156—156.75 M. Roggen, märk. guter 139,50 M. frei Mühle, 138,50 M. ab Bahn, Mai 140,50—141 M. Hafer, märk., pomm. und mecklenb. fein 148 bis 159 M., märk., pomm., mecklenb. und preuß. mittel 137—147 M., gering 135 bis 136 M., polnischer und schles. mittel 137 bis 143 M., gering 134—136 M., russ. 134 bis 137 M. Mais, amerik. Mixed 111,50—112 M. frei Wagen, Mai 106.25—105,75—106 M. Weizenmehl 00 18,50 bis 21,50 M., Roggenmehl 0 und 1 17,90 bis 19,00 M., Mai 18,50 M. Rüböl, Dez. 60,40 M., Mai 60,30 M. Spiritus 44,70 M. frei Haus. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Dez. 149,50 M., Mai 157 M., Juli 158,75 M. Roggen Dez. 138,50 M., Mai 141 M., Juli 140,75 M. Hafer Dez. 135,25 M., Mai 133,75 M., Juli 133,50 M. Mais Dez. 110,25 M., Mai 106 M. Rüböl Dez. und Mai 60,40 M. Mehl Dez. 18,10 M., Mai 18,50 M.

— **Leipzig**, 15. Dez. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, still, per 1000 kg netto inländischer 142—149 bz. Bf., ausländischer 180—184 bz. Bf. Roggen, still, per 1000 kg netto, hies. 145—149 bz. Bf., Posener u. preußischer 149—152 Bf., ausländischer 148—151 Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 150—166 bz. Bf., Mahl- und Futterwaare 132—146 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 138—145 bz. Bf., ausländischer 133—142 bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerik. 120—122 bz. Bf., runder 129—154 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,— bz. Bf. Rapssamen per 100 kg netto 12,50—13,00 bz. Bf. Rüböl, luftlos, rohes per 100 kg netto flüssiges frei Haus hier ohne Faß 61,00 nominell. Ackerwicken: Malz per 100 kg netto loco 28—30. Wicken per 1000 kg netto loco 150—160. Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50, schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 21,00—22,00 M., do. Nr. 0 19,00—20,00 M., do. Nr. I 17,50—18 M., do. Nr. II 16,00—16,50 M., Weizenschwalen 9,50—9,75 M., Roggenmehl Nr. 0/I 20,50—21,50 M., do. Nr. II 15,00—16,00 M., Roggenkleie 10,75 bis 11,25 M. per 100 kg excl. Sack.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 15. Dez. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 18,00 bis 18,25 M. Rapskuchen 11,70—13,10 M. (Alles für 100 kg.)

— **Magdeburg**, 15. Dez. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,60 M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 200 Ctr.-Ladung.

— **New-York**, 14. Dez., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 10 9/16. Lieferung Dez. 9,74 (9,57), Lieferung Febr. 9,40 (9,27), in New-Orleans 9⅜ (9¼). Petroleum. Stand weite in New-York 7.25 (7,25), in Philadelphia 7,20 (7,20), Raffined (in Cases) 8.55 (8.55), Credit Balances at Oil City 107 (107). Schmalz, Western steam 7,50 (7,50), Rohe & Brothers 7,75 (7,75). Mais*) per Dez. 44⅝ (44⅝), Jan. 43⅝ 43½). Mai 42 (41⅝), Weizen**) rother Winterweizen loco 78¼ (78¼). Weizen per Dez. 76⅞ (76⅞), per Jan. 77¼ (77¼), per März 79¼ (79⅛), per Mai 78⅞ (79). Getreidefracht nach Liverpool 2¼ (2¼). Kaffee fair Rio Nr. 7 7⅛ (7⅛), Rio Nr. 7 per Jan. 5,80 (5,75), per März 6,00 (5,90). Mehl. Spring Wheat clears 2.75 (2,75). Zucker 3 29/32 (3 29/32). Zinn 26,75 (26,75), Kupfer 16,87¾—17,00 (16,87¾—17,00).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 14. Dez., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Dez. 69⅞ (70), per Mai 73¼ (73⅝). Mais**) per Dez. 37 (36⅞), Schmalz per Dez. 7,20 (7,20), per Jan. 6,90 (6,87½), Speck short clear 6,62½ (6,62½), Pork per Nov. 11,25 (11,25).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 15. Dez. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte auf dem Viehhof Sternschanze a. d. Lagerstraße waren in der Woche vom 8. bis 14. Dez. 1900 im Ganzen 8330 Stück vom Inlande zugeführt und zwar 3958 Stück vom Süden und 4372 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 33 Wagen, 1427 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 13. 12.	Freitag 14. 12.	Sonnabend 15. 12.	
Beste schwere reine Schweine	53—53½	5 —53½	53—54	20 % T.
Schwere Mittelwaare	52—52½	51—52	52	22 „
Gute leichte Mittelwaare	50—52½	51—52	52—52½	22 „
Geringere Mittelwaare	50—51	48—50	49—51	24 „
Sauen nach Qualität	45—47	46—48	46—48	schw. T.
Der Handel war schleppend	flau		ziemlich lebhaft	

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 15. Dezember. Weizen still, holsteinischer loco 135—152. Laplate 135—138. Roggen still, südrussischer lebios, cif. Hamburg 105—108, do. loco 106—110, mecklenburgischer 132 bis 144. — Mais flau, 111, Laplate 94. — Hafer still. — Gerste still.

* **Wien**, 15. Dezember. Weizen per Frühjahr 7,67 Gd., 7,68 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 7,57 Gd., 7,58 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni 5,11 Gd., 5,12 Br. Hafer per Frühjahr 5,89 Gd., 5,90 Br.

* **Pest**, 15. Dezember. Weizen loco matt, do. per April 7,35 Gd., 7,36 Br., do. per Oktober 7,52 Gd., 7,53 Br. Roggen per April 7,15 Gd., 7,16 Br. Hafer per April 5,60 Gd., 5,61 Br. Mais per Mai 1901 4,82 Gd., 4,83 Br.

* **Paris**, 15. Dezember. (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per Dezember 20,05, per Januar 20,50, per Januar-April 20,95, per März-Juni 21,40. — Roggen ruhig, per Dezember 15,40, per März-Juni 15,75.

* **Paris**, 15. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, — per Dezember 20,10, per Januar 20,50, per Januar-April 20,90, per März-Juni 21,35. — Roggen ruhig, per Dezember 15,40, per März-Juni 15,75.

* **Antwerpen**, 15. Dezember. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer fest. — Gerste weichend.

* **Amsterdam**, 14. Dezember. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,— Roggen auf Termine behauptet, —— per März 127, do. per Mai 129.

* **London**, 15. Dezember. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

Zucker.

* **Hamburg**, 15. Dezember. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 9,30, per Januar 9,40, per Februar 9,50, per März 9,57½, per Mai 9,67½, per August 9,87½. Stetig.

* **London**, 15. Dezember. 6% Prov. Javazucker loco 12½ nominell. Rüben-Rohzucker 9 sh. 2½ d. Käufer.

Kaffee.

* **Hamburg**, 15. Dez. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Dezember 31,50, März 32,75, Mai 33,25, September 33,75.

* **Hamburg**, 15. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Dezember 31,25 G., März 32,00 G., Mai 33,75 G., September 33,50 G.

* **Havre**, 15. Dezember. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 3000 Sack, Santos 25 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 15. Dezember. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Dezember 39,25, März 39,50, Mai 40,00. —— Tendenz Unregelmäßig.

* **Amsterdam**, 15. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 33.

Petroleum.

* **Bremen**, 15. Dezember. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6,85 bez. Br.

* **Hamburg**, 15. Dezember. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,75 Br.

* **Antwerpen** 15. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18¾ bez. und Br., per Dezember 18¾ Br., per Januar 18⅝/4 Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 13. Dezember. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß an Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 15. Dez. Spiritus still, — Dezember 17,50 G., Dezember-Januar 17,50 G., Januar-Februar 17,50 G.

* **Paris**, 15. Dezember. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, Dezember 30,75, Januar 31,00, Januar-April 31,25, Mai-August 32,00.

* **Paris**, 15. Dezember. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, — Dezember 30,75, Januar 31,00, Januar-April 31,25, Mai-August 32,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 15. Dezemb. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 18,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 15. Dezember. Rüböl loco 68,00, Mai 65,50.

* **Hamburg**, 15. Dezember. Rüböl ruhig, loco 63,00.

* **Hamburg**, 14. Dezember. Schmalz. Amerik. Steam 37⅞ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 38¾ Mk., do. do. Choice Grocery 38¾ Mk., div. Marken 38—38¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 15 Dezember. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Dezbr. 71,00, Januar 71,75, Januar-April 71,00, Mai-August 62,00.

* **New-York**, 14. Dezember. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,50, do. Rohe und Brothers 7,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 15. Dezember. Kartoffelstärke und -Mehl 17.75 Mk.

* **Hamburg**, 14. Dezember. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 17½—18 Mk., Lieferung Jan.-Febr. 17½—18 Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 18—18½ Mk., Lieferung Jan.-Febr. 18 bis 18½ Mk., Superior-Stärke 17¾—18¼ Mk., Superior-Mehl 18½ bis 19 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 14. Dezember. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 15. Dezemb. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Kleule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Schmutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,30—4,80 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 13. Dezemb. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 80 bis 100 Pfg., kleine 50—75 Pfg., Seezungen, große 130—140 Pfg., kleine 100—105 Pfg., dänische 120 Pfg., Kleine, große 40 bis 55 Pfg., kleine 20—30 Pfg., Rothaungen 30—40 Pfg., Schollen, große 35—50 Pfg., mittel 35—50 Pfg., kleine 20—30 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 35—40 Pfg., mittel 30—32 Pfg., kleine 18—20 Pfg., Cabliau, große 20—28 Pfg., kleine 15—18 Pfg., Seehechte 22—26 Pfg., Lengfisch 13—15 Pfg., Blaufisch 12—14 Pfg., Knurrhähne 8—9 Pfg., Dorsch 12—20 Pfg., Rochen 7—9 Pfg., Lachs, rothst. — Pfg., Eibladks — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 100—165 Pfg., Zander 60—65 Pfg., Flußbechte 35 bis 55 Pfg., Barse 30—40 Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Schnepel 30—40 Pfg., Hummern, lebende 200—210 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 15. Dezemb. Richtstroh 5,50—6,50 Mk., Krummstroh 3,50—4,50 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 15. Dezemb. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 51½ Pfg.

* **Liverpool**, 15. Dezember. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Dez.-Jan. 5 16/64 Verk.-Preis, Per Mai-Juni 5 5/64 Käuferpreis,
„ Jan.-Febr. 5 16/64 Verk.-Preis, „ Juni-Juli 5 5/64 Käuferpreis,
„ Febr.-März 5 11/64 Verk.-Preis, „ Juli-August 4 63/64 Verk.-Preis,
„ März-April 5 5/64 Käuferpreis, „ Aug.-Sept. 4 63/64 Käuferpreis,
„ April-Mai 5 5/64 Käuferpreis, „ Sept.-Okt. —

Metalle.

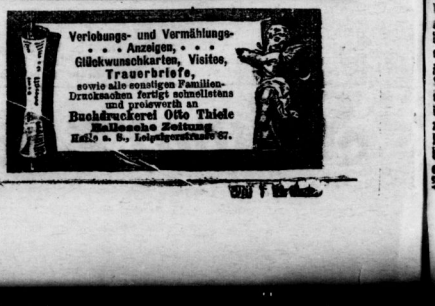
* **Amsterdam**, 15. Dezember. Bancazinn 71.25.

* **London**, 15. Dezemb. Silber 29⅝ Lstrl., Chili-Kupfer 71½ Lstrl., per 3 Monate 72¼ Lstrl., Blei span. 16 Lstrl., engl. 16½ Lstrl., Zinn 117⅞ Lstrl., Zink 18¾ Lstrl.

* **Glasgow**, 14. Dezember. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 60 sh 2 d.

* **Rio de Janeiro**, 14. Dezember. Wechsel auf London 9 29/32

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion des Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich: O. Brakel, Halle a. S.



Druck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190012172-11/fragment/page=0004